

Günther, Johann Christian: [zeuch aus, gefangne Seele] (1709)

1 Zeuch aus, gefangne Seele,
2 Weil Stahl und Kercker bricht,
3 Des Leibes Jammerhöhle
4 Hemmt deine Freyheit nicht;
5 Das Grab, mein Ruheküßen,
6 Begräbt die Sclaverey;
7 Da nun der Strick zerrißen,
8 So wird der Vogel frey.

9 Du lezter meiner Tage,
10 Wie sehnlich und wie oft
11 Hab ich bey Angst und Plage
12 Nicht auf dein Licht gehoft!
13 Ich rief im Unglückswetter:
14 Ach, Herr, erbarme dich,
15 Dein Arm sey mein Erretter,
16 Wo nicht, so tödte mich!

17 Die Hofnung sieht ihr Ende,
18 Mein Wunsch erreicht sein Ziel;
19 Verwerft, entbundnen Hände,
20 Was euch beschwerlich fiel!
21 Die Folterbanck der Glieder
22 Zerschmeist der Leichenstein;
23 Drum müst ihr Sterbelieder
24 Mein Halleluja seyn.

25 Nach so viel Marterwochen
26 Erscheint das Jubeljahr,
27 Gott hat das Holz zerbrochen,
28 Das mir manch Creuz gebahr.
29 Mein Fuß verlässt mit Freuden
30 Den Schauplatz dieser Welt,

31 Wo ich nebst meinem Leiden
32 Die Rahel vorgestellt.

33 Mein Ohr vernimmt das Zeichen,
34 So mir zu Schife ruft;
35 Last nun die Seegel streichen,
36 Der Hafen meiner Gruft
37 Macht, daß ich nicht mehr strande,
38 Der Himmel wird mein Haus;
39 Wohlan, wir sind am Lande,
40 Steig, müder Geist, steig aus!

41 Du Hälfte meines Herzens,
42 Mein Ehschaz, gute Nacht,
43 Vergiß des herben Schmerzens,
44 Der dich zum Wittwer macht;
45 Das Feuer unsrer Liebe
46 Verlöscht kein Thränenguß,
47 Jezt reicht dir deine Riebe
48 Den lezten Abschiedskuß.

49 Ihr mutterlosen Erben,
50 Die meine Brust gesäugt
51 Und die mein frühes Sterben
52 Fast zu der Erde beugt,
53 Euch las ich meinen Seegen;
54 Wo er bekleiben soll,
55 So geht auf Gottes Wegen;
56 Ihr Kinder, lebet wohl!

57 Du, dem ich, weil ich lebe,
58 Mich selber schuldig bin,
59 Nimm auch von deiner Rebe
60 Die Pflicht der Ehrfurcht hin.
61 Dein väterliches Sorgen

62 Muß mir das Lösegeld
63 Bis auf den Tag noch borgen,
64 Der allen Rechnung hält.

65 Ihr Freunde vom Geblüte,
66 Die ihr mich Schwester nennt,
67 Ertragt auf meine Bitte,
68 Was ihr nicht ändern könt.
69 Erwegt bey meinem Falle,
70 Der Höchste hats gethan.
71 Ihr folgt mir endlich alle;
72 Genung, ich geh voran.

(Textopus: [zeuch aus, gefangne Seele]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44262>)